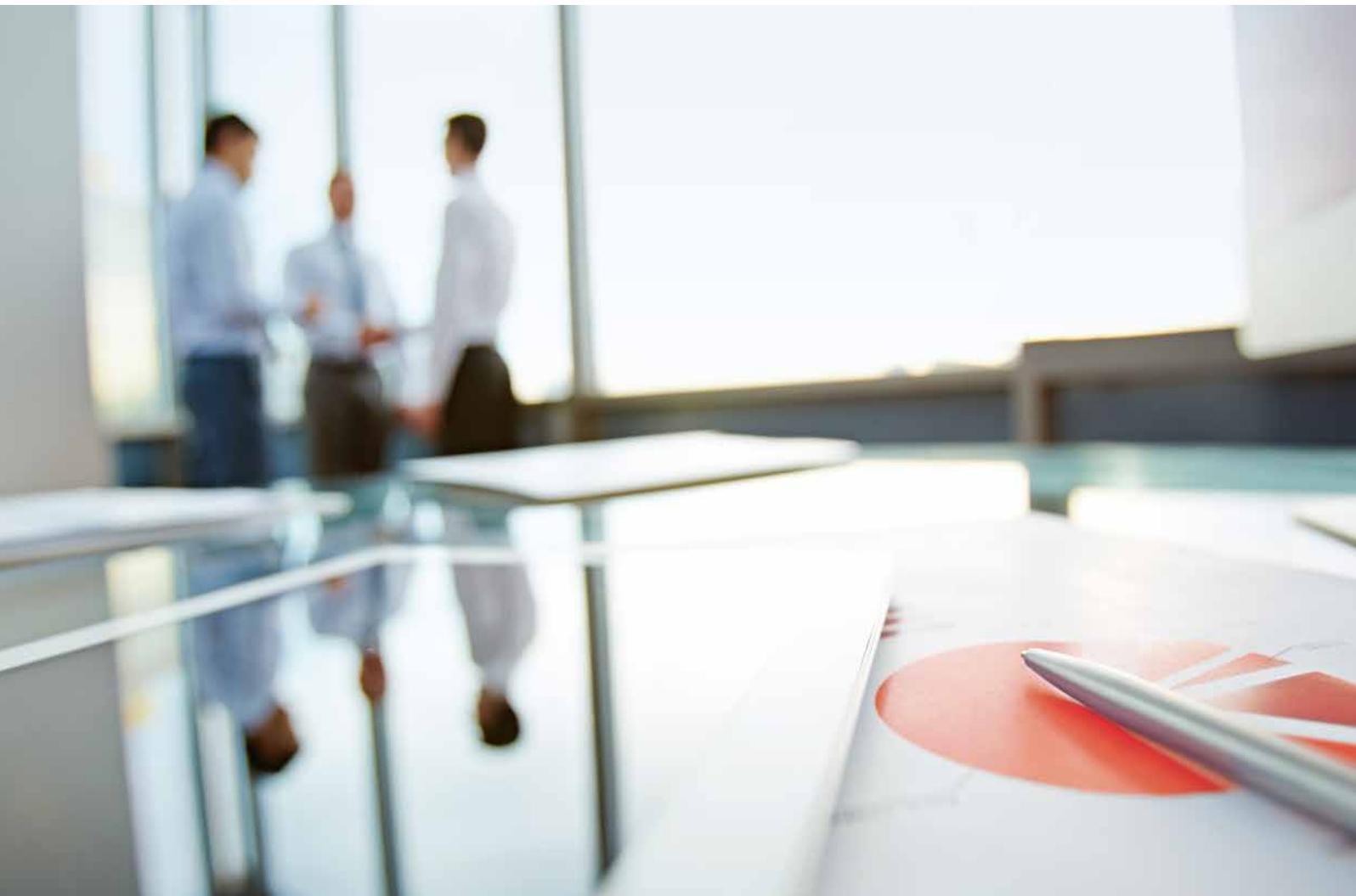


Geschäftsbericht 2016



15,5

Mrd. Euro

Das Factoringumsatzvolumen der Deutschen Factoring Bank erhöhte sich im Jahr 2016 deutlich um EUR 1,1 Mrd. (+ 7,6 %) auf EUR 15,5 Mrd. (Vorjahr: EUR 14,4 Mrd.).



166 Mitarbeiter/innen

Die Deutsche Factoring Bank beschäftigte am 31.12.2016 insgesamt 166 Personen (82 Frauen und 84 Männer), einschließlich 24 Teilzeitbeschäftigten sowie 3 Auszubildenden und 3 Mitarbeiterinnen in Elternzeit.



**Service Score
99,4%**

Im Wettbewerb um den weltweit besten Import-Factor hat die Deutsche Factoring Bank die Nase vorn, so erreichte sie 2016 einen großartigen „Service Score“ von 99,4 %. Entscheidende Servicekriterien waren u. a. Entscheidungsschnelligkeit, Professionalität, Bearbeitungsgüte und Problemlösungskompetenz.



10 Prozent

Die Eigenkapitalquote stieg im Berichtsjahr auf 10,0 % (Vorjahr: 9,7 %). Zur Absicherung gegen mögliche unerwartete Risiken stärkt die Deutsche Factoring Bank kontinuierlich ihre Eigenkapitalbasis durch Thesaurierung.

Seit

1971

Grundlage des Importgeschäftes ist die nachhaltige Zusammenarbeit mit den Partnern aus der Factors Chain International (FCI), der die Deutsche Factoring Bank seit 1971 angehört.

57

Mio. Euro

Der Zins- und Gebührenüberschuss beträgt EUR 57 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Wert um EUR 4,4 Mio. angestiegen, überwiegend bedingt durch die Steigerung des angekauften Factoringvolumens.

Ein Höchstmaß an individueller Lösungskompetenz

Erfreulicherweise verlief die wirtschaftliche Entwicklung 2016 in Deutschland überdurchschnittlich. Maßgeblichen Anteil daran hat das Factoring, das mittelständischen Unternehmen wertvolle Liquidität und Sicherheit bietet. Ebenso wie die Deutsche Factoring Bank. Ihre Stärke ist es, optimale Lösungen zu finden, die den Handlungsspielraum ihrer Kunden bedeutend erweitern.

Dank der Fusion im Jahr 2016 mit der Universal Factoring GmbH, Ratingen, wurden alle vereinten Kompetenzen unter dem Dach der Deutschen Leasing zu einem starken Strang gebündelt. Ziel dieser erfolgversprechenden Vereinigung ist eine deutliche Steigerung des Factoringvolumens sowie ein dynamischer Umsatzzuwachs bei den Kunden. Die Deutsche Factoring Bank kann auf diese Weise ihre bestehende Position als einer der Marktführer unbeirrt ausbauen.

Bereits mehrmals überzeugte die Deutsche Factoring Bank im Wettbewerb um den weltweit besten Import-Factor. Letztes Jahr erzielte sie sogar einen hervorragenden „Service Score“ von 99,4 %. Entscheidende Servicekriterien waren u. a. Entscheidungsschnelligkeit, Professionalität, Bearbeitungsgüte und Problemlösungskompetenz.

Abermals zeigt sich: Die Basis eines erfolgreichen Leistungskonzeptes ist ein kundenorientierter Service. Eine Maxime, welche die Deutsche Factoring Bank bereits seit über 45 Jahren lebt und auch weiterhin verfolgen wird. In enger Zusammenarbeit mit den Sparkassen wird der gemeinsame Anspruch an höchste Servicequalität für die Kunden auch in Zukunft vertieft.

Gesellschafter

Komplementärin

Deutsche Factoring Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen

Kommanditisten

Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg → 53 %

Freie Sparkassen Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen → 35 %

Landesbank Berlin AG, Berlin → 12 %

Mitgliedschaften

Deutscher Factoring-Verband e. V. (DFV), Berlin

Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Berlin

Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin

Factors Chain International (FCI), Amsterdam, Niederlande

Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband (HSGV), Hamburg

Inhalt

Seite 4
Entwicklung
des Factoring-
marktes

Seite 6
Lagebericht

Seite 15
Bericht des
Aufsichtsrates

Seite 16
Bilanz
und GuV

Seite 20
Anhang

Marktdaten
Factors Chain
International,
Amsterdam,
Deutscher Fac-
toring-Verband
e. V., Berlin

Gestaltung
moskito,
Bremen

Druck
Zertani
Die Druck
GmbH,
Bremen

Entwicklung des Factoringmarktes

Der Factoring-Weltmarkt

Die weltweiten Factoringumsätze im Jahr 2016 beliefen sich auf dem Niveau des Vorjahres. So wickelten die Factoringinstitute Umsätze in Höhe von EUR 2.376 Mrd. ab, was einer Steigerungsrate von nur 0,3 % entspricht.

Der Schwerpunkt der Factoringumsätze lag im Inlands-Factoring: Der Umsatz betrug hier EUR 1.869 Mrd. (+ 1,65 %). Beim grenzüberschreitenden Geschäft verringerte sich der Umsatz um 4,2 % auf EUR 507,1 Mrd.

Factoring wurde weltweit in 75 Ländern angeboten, wobei der Kreis der Anbieter auf über 8.000 Gesellschaften anstieg, hiervon befinden sich allerdings mehr als 5.000 Gesellschaften in China.

Von den weltweit fünf größten Factoringmärkten befanden sich 2016 unverändert vier Märkte in Europa. China ist wie im Jahr 2015 nicht mehr der größte Einzelmarkt (EUR 301,6 Mrd. Factoringumsatz; – 14 % gegenüber dem Vorjahr) und liegt an der 2. Stelle. Die Spitzenposition hat Großbritannien (EUR 326,9 Mrd.; – 13 %) im Jahr 2016 übernommen. Frankreich (EUR 268,1 Mrd.; + 8 %) und Deutschland (EUR 216,8 Mrd.; + 3,8 %) folgen auf den Positionen 3 und 4, gefolgt von Italien (EUR 208,6 Mrd.; + 9,5 %).

Im internationalen Factoringgeschäft verliert China den Spitzenplatz mit EUR 64,4 Mrd. Umsatz (– 49 %) an Frankreich mit EUR 78,6 Mrd. und Deutschland mit EUR 68 Mrd. Die weitere Rangfolge: an 4. Stelle Italien mit EUR 49 Mrd., gefolgt von Taiwan mit EUR 33 Mrd. Der gesamte internationale Factoringumsatz betrug 2016 EUR 507,1 Mrd.

Factors Chain International (FCI)

Die weltweit führende Gruppe von Factoringanbietern ist in 90 Ländern vertreten. Insgesamt gehören mehr als 400 Gesellschaften der Factors Chain International an.

Der Gesamtumsatz aller angeschlossenen Institute verringerte sich 2016 um 0,1 % auf EUR 1.526 Mrd. Der Anteil am Weltmarkt blieb gegenüber dem Vorjahr stabil bei 64 %. Das internationale Geschäft stieg dennoch leicht um 0,8 % auf EUR 428,0 Mrd. Der Anteil der FCI-Mitglieder am internationalen Markt steigerte sich auf 84 %.

Factoring in Europa

In Europa boten rund 690 Gesellschaften Factoring an. Erzielt wurde von den europäischen Anbietern ein Umsatz von EUR 1.593 Mrd. – somit war ein Anstieg von 2,3 % zu verzeichnen. Der Anteil am Weltumsatz stieg gegenüber dem Vorjahr von 65,6 % auf 67 %.

EUR 336,3 Mrd. des gesamten Umsatzes resultierten aus internationalen Geschäften. Dies entsprach einem Anteil von 21,1 % am gesamten Factoringumsatz der europäischen Länder und von 66,3 % am internationalen Factoringgeschäft weltweit, welches eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist.



Factoring in Deutschland

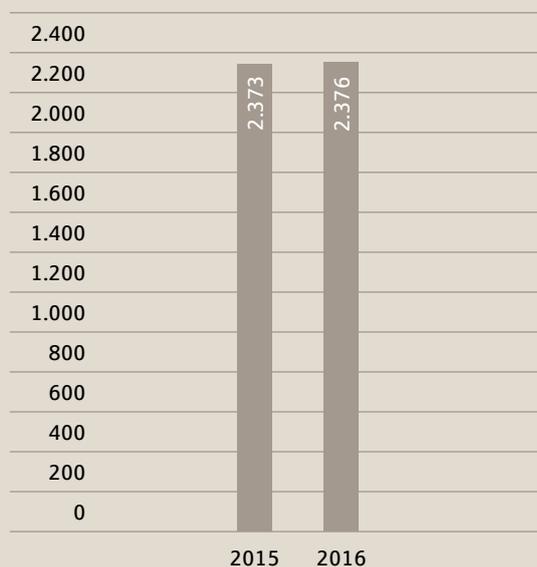
Die führenden 33 Factoringinstitute, die im Deutschen Factoring-Verband e. V. zusammengeschlossen sind, erzielten im Geschäftsjahr 2016 einen Gesamtumsatz von EUR 216,8 Mrd. Damit konnte der Markt mit einem Plus von 3,77 % erneut wachsen.

Die sogenannte Factoringquote, also das Verhältnis zwischen dem angekauften Forderungsvolumen der Mitglieder des Deutschen Factoring-Verbandes e. V. und dem Bruttoinlandsprodukt (BIP), stabilisiert sich bei 6,9 %.

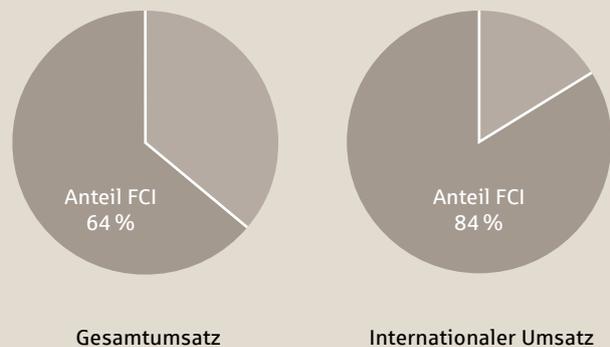
Der Deutsche Factoring-Verband e. V. nennt als die fünf wichtigsten Branchen für das Factoringgeschäft im Jahr 2016 Handel/Handelsvermittlung, Herstellung von Metall-erzeugnissen einschließlich des Maschinenbaus, Dienstleistungen, Fahrzeugbau sowie Ernährungsgewerbe.

Besonders das internationale Factoringgeschäft entwickelte sich sehr erfreulich im Jahr 2016: Das Volumen des Export-Factoring stieg um 15,6 % auf EUR 64,5 Mrd., während das Import-Factoring mit einem Minus von 8,9 % schwächelte. Der Gesamtumsatz im internationalen Factoringgeschäft betrug EUR 67,9 Mrd. – ein Plus von 14,1 %.

Factoringumsätze weltweit (in Mrd. EUR)



Anteil der Factors Chain International (FCI) 2016



Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Die Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG (Deutsche Factoring Bank) mit Sitz in Bremen ist innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe das „Kompetenzcenter Factoring“. Mit unserer über 45 Jahre gewachsenen Erfahrung bieten wir ein Höchstmaß an individueller Lösungskompetenz rund um die Themen Forderungsmanagement und -finanzierung auch für kleine und mittelständische Unternehmen in Deutschland. Mit modularen Leistungspaketen für Finanzierung, Ausfallschutz und Forderungsmanagement begleiten wir Kunden aus über 50 Branchen. Die erfolgreiche, partnerschaftliche Kooperation mit den Sparkassen erwies sich auch im vergangenen Jahr wiederum als wichtigste Stütze für das Neugeschäft.

Die Deutsche Factoring Bank unterliegt als Sonstiges Institut der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Bundesbank.

Mit dem Erwerb von Anteilen an der Deutschen Factoring Bank durch die Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe (Deutsche Leasing), im Jahr 2016 rückwirkend zum 01.01.2016 wurden die Factoringaktivitäten der bereits zur Deutschen Leasing Gruppe gehörenden Universal Factoring GmbH und der Deutschen Factoring Bank im Rahmen einer Verschmelzung unter dem Dach der Deutschen Leasing zusammengeführt. Die Deutsche Leasing hält zum Stichtag 53 % der Anteile an der Deutschen Factoring Bank. Die im Lagebericht genannten Vorjahreswerte bestehen immer aus der Summe der jeweiligen Positionen der Deutschen Factoring Bank und der Universal Factoring GmbH per 31.12.2015.

Vor dem Erwerb verzichtete die Deutsche Factoring Bank auf nicht mehr benötigte Erlaubnisbestandteile. Damit qualifiziert sich die Deutsche Factoring Bank nicht mehr als CRR-Kreditinstitut.

Entwicklung des Factoringmarktes

Ende 2016 waren bei der BaFin 187 Unternehmen als Finanzdienstleister registriert, die Factoring anbieten. Die Umsätze der Mitglieder des Deutschen Factoring-Verbandes e.V. stiegen erneut in 2016 um aktuell 3,77 % auf nun EUR 216,8 Mrd. an. Die Factoringquote stabilisierte sich bei 6,9 % (gemessen allein am Umsatz der Mitgliedsunternehmen des Deutschen Factoring-Verbandes e.V. im Verhältnis zum BIP) und peilt strategisch weiter die Sieben-Prozent-Hürde an.

Wirtschaftsbericht

Insgesamt verlief im Jahr 2016 die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland überdurchschnittlich. Der Zuwachs des BIP belief sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes auf 1,9 %. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP in einer ähnlichen Größenordnung gewachsen: 2015 um 1,7 % und 2014 um 1,6 %. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 einen halben Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von +1,4 % lag.

Die deutsche Wirtschaft konnte zwar ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen, jedoch ist das Wachstum nicht gleichverteilt. Überdurchschnittlich entwickelte sich dabei das Baugewerbe, das im Vergleich zum Vorjahr preisbereinigt um 2,8 % zulegen konnte. Auch im Produzierenden Gewerbe, das ohne das Baugewerbe gut ein Viertel der gesamten Bruttowertschöpfung erwirtschaftet, nahm die Wirtschaftsleistung



Standort Bremen (Essighaus)



Standort Ratingen

zu, allerdings mit +1,6% sehr viel moderater. Deutliche Zunahmen gab es daneben in den meisten Dienstleistungsbereichen.

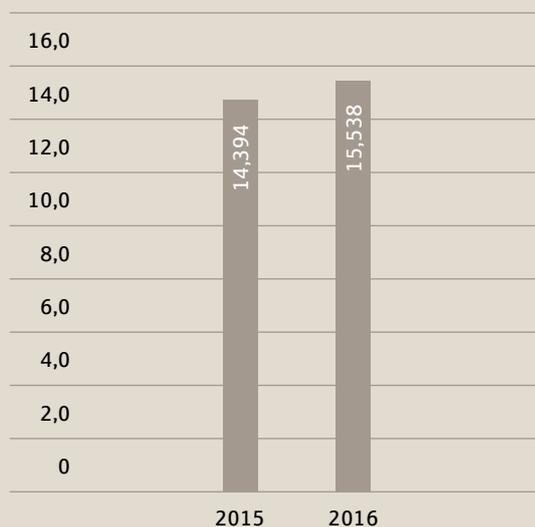
Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist zum sechsten Mal in Folge rückläufig. Im Jahr 2016 meldeten die deutschen Amtsgerichte 21.518 Unternehmensinsolvenzen. Das waren 6,9% weniger als im Jahr 2015. Ein auch im Jahr 2016 vergleichsweise einfacher Zugang zu Finanzmitteln, eine positive Ertragssituation im Mittelstand und weitgehende konjunkturelle Stabilität ermöglichten diese erfreuliche Entwicklung des Insolvenzgeschehens.

Entwicklung der Deutschen Factoring Bank im Geschäftsjahr 2016

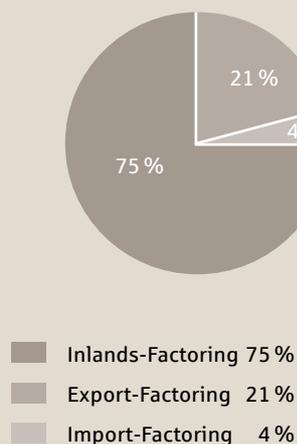
Die Prognosen des letzten Jahres haben sich aus Sicht der Geschäftsleitung bestätigt, wenn auch die darauf fußenden geplanten Umsatzsteigerungen der Deutschen Factoring Bank nicht ganz erreicht werden konnten.

Die Deutsche Factoring Bank bewegte sich im Geschäftsjahr 2016 in einem wirtschaftlichen Umfeld, das unverändert von starkem Wettbewerbs- und Margendruck geprägt war. Maßgebliche Ursache hierfür ist die anhaltend expansive Geldpolitik der EZB mit Zinsen auf einem historischen Tief.

Umsatz der Deutschen Factoring Bank (in Mrd. EUR)



Beteiligung der einzelnen Geschäftszweige am Umsatz der Deutschen Factoring Bank



Das Factoringumsatzvolumen der Deutschen Factoring Bank erhöhte sich im Jahr 2016 deutlich um EUR 1,1 Mrd. (+ 7,6 %) auf EUR 15,5 Mrd. (Vorjahr: EUR 14,4 Mrd.). Quellen dieses Wachstums waren die Umsätze mit den im abgelaufenen Jahr und im Geschäftsjahr 2015 neu gewonnenen Kunden. Differenziert nach Geschäftsarten stellt sich die Umsatzentwicklung wie folgt dar:

	2015	2016	
	Mio. EUR	Mio. EUR	
Inlands-Factoring	10.983	11.727	+ 6,8
Export-Factoring	2.918	3.234	+ 10,9
Import-Factoring	493	577	+ 16,9

Im Berichtsjahr erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr der Anteil des internationalen Geschäftes um 0,9 Prozentpunkte auf 24,5 % (Vorjahr: 23,7 %).

Grundlage des Importgeschäftes ist die nachhaltige Zusammenarbeit mit den Partnern aus der Factors Chain International (FCI). Die FCI ist ein globales Netzwerk von führenden Factoringgesellschaften, dem die Deutsche Factoring Bank seit 1971 angehört. Im Oktober 2016 erhielt die Deutsche Factoring Bank den Preis für den weltweit besten Import-Factor (FCI Import Factor Service Quality Award 2016). Neben dem abgewickelten Volumen und der Anzahl der Korrespondenten fließen insgesamt neun Servicekriterien, u. a. Entscheidungsschnelligkeit, Professionalität, Bearbeitungsgüte, Risikoappetit, Problemlösungskompetenz, in die Bewertung mit ein. Insgesamt konnte die Deutsche Factoring Bank einen „Service Score“ von 99,4 % (von 100 %) erzielen. Dieser Preis ist Anerkennung und Ansporn zugleich, über die hohen Qualitätsstandards das Import-Factoringvolumen weiter auszubauen und auch im nächsten Jahr die Serviceführerschaft der Deutschen Factoring Bank in einem wettbewerbsintensiven Markt zu behaupten.

Mit 96,4 % (Vorjahr: 98,5 % ohne Berücksichtigung des Universal Factoring GmbH Portfolios) Umsatzanteil entsprach der Anteil des Geschäftes fast ausschließlich Factoring mit Delkredere (sog. echten Factoring).

Die Zahl der von uns bearbeiteten Rechnungen/offenen Posten nahm um 7,9 % auf 7,9 Mio. Stück zu.

Die Branchen- und Kreditrisiken sind weiterhin breit gestreut (vgl. hierzu auch nachfolgenden Risikobericht). Für die Abnehmer der Kunden hatte die Deutsche Factoring Bank zum 31.12.2016 Debitorenlimite in Höhe von EUR 10,4 Mrd. eingeräumt. Die Inanspruchnahme erreichte eine Auslastung von 17,2 %. Diese geringe Ausnutzung ist für das Factoringgeschäft charakteristisch. Die Abnehmer können nicht direkt bzw. unmittelbar auf diese Kredite zugreifen. Eine Inanspruchnahme erfolgt erst infolge einer Belieferung durch die Factoringkunden.

Die durchschnittliche Laufzeit der von der Gesellschaft erworbenen Forderungen liegt bei 40 Tagen (Vorjahr: 41 Tage).

Im organisatorischen Bereich hat sich die Deutsche Factoring Bank im vergangenen Jahr neben Aufgaben aus dem Tagesgeschäft insbesondere mit der Umsetzung der Verschmelzung (Projekt „zusammenWACHSEN“) und der damit einhergehenden Vereinheitlichung von EDV und Geschäftsprozessen beschäftigt.

Die Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH in Köln (GBB-Rating) erstellte auch im Jahr 2016 ein externes Rating über die Deutsche Factoring Bank. GBB-Rating bestätigte das gute Ratingergebnis „AA-“ (Ausblick stabil) von 2015. Mit diesem guten Rating wird die Deutsche Factoring Bank auf dem Refinanzierungsmarkt als ein Kreditinstitut mit einer überdurchschnittlichen Bonität wahrgenommen. Es besteht weiterhin die Absicht der Gesellschaft, jedes Jahr ein externes Rating in Auftrag zu geben.

Die Deutsche Factoring Bank hat eine dezentrale Vertriebsstruktur mit Hauptsitz in Bremen, Standort in Ratingen und Vertriebsbüros in Bad Homburg, Berlin, Bielefeld, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Hamburg, Monheim, München, Münster, Nürnberg und Stuttgart.

Einschließlich 24 Teilzeitbeschäftigten sowie 3 Auszubildenden und 3 Mitarbeiterinnen in Elternzeit beschäftigte die Deutsche Factoring Bank am 31.12.2016 166 Personen, davon 82 weibliche und 84 männliche Mitarbeiter. Zum

31.12.2016 befanden sich insgesamt 3 Auszubildende (Vorjahr: 2 Auszubildende) in der Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation (Handelskammer).

Im Geschäftsjahr wurden zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Factoring Bank, die durch ihr persönliches Engagement und ihre Leistungsbereitschaft den Geschäftserfolg ermöglicht haben, spricht die Geschäftsführung ihren besonderen Dank und ihre Anerkennung aus.

Ausdrücklicher Dank gilt den Mitgliedern des Aufsichtsrates für ihren sachkundigen Rat und ihre Begleitung.

Unser Dank gilt ferner unseren Geschäftsfreunden, insbesondere den Kunden unseres Hauses, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Internes Steuerungssystem

Die Deutsche Factoring Bank verfügt über eine Geschäfts- und Risikostrategie. Die Deutsche Factoring Bank definiert sowohl die Budgetziele als auch die strategischen und mittelfristigen Unternehmensziele anhand ausgewählter betrieblicher Kenngrößen.

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft wird fortlaufend auf der Grundlage von verschiedenen Kennzahlen und Steuerungsgrößen überwacht. Als für die Steuerung des Instituts maßgebliche Leistungsindikatoren erachtet die Geschäftsleitung das Factoringvolumen, das Jahresergebnis nach Steuern, die Cost-Income-Ratio als Verhältniszahl zwischen den zum Geschäftsbetrieb erforderlichen Aufwendungen und den Erträgen aus dem operativen Geschäft (Zins- und Provisionsüberschuss) sowie die bilanzielle Eigenkapitalquote. Daneben werden eine Reihe weiterer finanzieller und nicht finanzieller Leistungsindikatoren ermittelt und überwacht, die hinsichtlich der Steuerungsrelevanz jedoch nachgeordnet sind. Auf das besonders ausgeprägte Expertenwissen und die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchten wir aber ausdrücklich hinweisen.

Die wesentlichen Leistungsindikatoren entwickelten sich wie folgt:

	2016	2016	2015
	Ist	Plan	VJ
Factoringvolumen (Mrd. EUR)	15,5	17,0	14,4
Cost-Income-Ratio (%) betriebswirtschaftlich	34,7	33,9	34,2
Jahresergebnis nach Steuern (TEUR)	24.300	25.729	24.192
Risikokosten (TEUR)	5.337	5.066	2.693

Ertragslage

Der Zins- und Gebührenüberschuss beträgt EUR 57 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Wert um EUR 4,4 Mio. angestiegen, überwiegend bedingt durch die Steigerung des angekauften Factoringvolumens.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr durch eine Tarifierhöhung und die Schaffung von neuen Stellen um 8,3 % auf EUR 13,5 Mio. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen mit Blick auf laufende Projekte zur Verschmelzung sowie die im Berichtsjahr noch zu zahlenden Beiträge für die Bankenabgabe und die Entschädigungseinrichtung deutscher Banken um EUR 0,6 Mio. auf EUR 5,5 Mio. Insgesamt nahmen die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen um TEUR 1.639 auf EUR 19,0 Mio. zu. Die Cost-Income-Ratio erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte auf 33,2 %.

Das Ergebnis vor Risikovorsorge und Ertragsteuern stieg trotz wettbewerbsbedingt unter Druck stehender Erlöse und der gestiegenen Kosten um 8,3 % auf EUR 38,0 Mio. (Vorjahr: EUR 35,1 Mio.).

Die gesamten Risikokosten, d. h. die Abschreibungen auf Forderungen, die Zuführungen zur Risikovorsorge für Debitoren und Factoringkunden sowie die Aufwendungen für die Delkredereversicherung, nahmen wegen erhöhter Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,4 Mio. auf EUR 9,6 Mio. zu.

Das Jahresergebnis nach Gewerbesteuer betrug 2016 EUR 24,3 Mio. (Vorjahr: EUR 24,2 Mio. inkl. der Kapitalertragsteuer bei der Universal Factoring). Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG als Quotient des Jahresüberschusses und der Bilanzsumme beträgt 1,5 %.

Vor dem Hintergrund der derzeitigen Marktlage beurteilt die Geschäftsführung die Ertragslage des Jahres 2016 als zufriedenstellend.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanz der Deutschen Factoring Bank ist geprägt durch die angekauften Forderungen sowie die entsprechende Refinanzierung.

Die Struktur der Aktiva wird durch die Forderungen an Kunden gekennzeichnet, die rund 95,7 % (Vorjahr: 94,8 %) der Bilanzsumme betreffen. Die Relation der Forderungen an Kunden zur Bilanzsumme stieg im Jahr 2016 um 0,9 % auf EUR 1,5 Mrd. Die Forderungen sind grundsätzlich zinsvariabel und nahezu vollständig innerhalb von drei Monaten fällig. Risiken bei Debitorenforderungen sind im Rahmen eigener Kreditversicherungen bzw. durch die Kreditversicherungen der Factoringkunden weitgehend abgedeckt (vgl. hierzu auch den nachfolgenden Risikobericht).

Die Deutsche Factoring Bank verfügte jederzeit über ausreichende Refinanzierungsmittel. Zur Refinanzierung stehen uns überwiegend Termingeldeinlagen von Kreditinstituten mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zur Verfügung. Hinzu kommen die Sperr- und Abrechnungskonten der Factoringkunden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken stiegen leicht um 0,7 % auf TEUR 757. Der Anteil an der Bilanzsumme stellte mit 47,2 % (Vorjahr: 50,9 %) die bedeutendste Position dar.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Relation zur Bilanzsumme nahmen um 4,2 % auf EUR 655,6 Mio. zu, deren Anteil an der Bilanzsumme liegt bei 40,9 % (Vorjahr: 36,6 %). Hierbei entfällt ein Teil auf die Bereitstellung der Refinanzierung durch die Deutsche Leasing.

Die Eigenkapitalquote stieg im Berichtsjahr auf 10,0 % (Vorjahr: 9,7 %). Zur ökonomischen Unterlegung ihrer Wachstumsziele und zur Absicherung gegen mögliche unerwartete Risiken stärkt die Deutsche Factoring Bank unverändert und kontinuierlich aus eigener Kraft ihre Eigenkapitalbasis durch Thesaurierung.

Die Anforderungen gemäß § 10 KWG i. V. m. Art. 25 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 und § 11 KWG für Eigenmittel und Liquidität wurden eingehalten.

Die Vermögens- und Finanzlage der Deutschen Factoring Bank ist unverändert geordnet.

Risikobericht

Aus dem Factoringgeschäft ergeben sich verschiedene Risiken, denen wir durch systematische Prüfung, Begrenzung der Einzelrisiken, Beobachtung von Branchenrisiken und fortlaufende Überwachung Rechnung tragen. Die zu diesem Zweck getroffenen Regelungen sind in der Geschäfts- und Risikostrategie schriftlich festgelegt und in entsprechenden Geschäfts- und Organisationsanweisungen sowie einem Risikomanagement-Handbuch umgesetzt. Sie werden von uns ständig weiterentwickelt, um sie den steigenden Anforderungen an das Risikomanagement anzupassen und ein Höchstmaß an Wirksamkeit zu erreichen. Das Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil aller internen Leitungs-, Steuerungs- und Überwachungsprozesse der Deutschen Factoring Bank. Im Rahmen des Aus- und Aufbaus des Risikomanagements werden geeignete Maßnahmen getroffen, um den Risiken des Geschäftes zu begegnen (Geschäfts- und Organisationsanweisungen etc.). Zudem wird das Risikomanagementsystem durch das Risikocontrolling laufend überwacht.

Darüber hinaus wird vierteljährlich ein Risikobericht erstellt. Die Berichterstattung beinhaltet Aussagen über die Entwicklung der Factoringrisiken, Konzentrations- und Auslandsrisiken, über den Umfang und die Entwicklung der Finanzierungsrahmen (Bevorschussung der Factoringkunden), die Entwicklung des Neugeschäftes, Vertragsabgänge, Debitorenrisiken, Abwicklungseingagements, operationelle Risiken, Entwicklung der Risikokosten (Abschreibungen auf

Forderungen, Pauschal- und Einzelwertberichtigungen), Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken sowie über Konzentrationsrisiken. Die Beurteilung von Risiken wird mit der Risikotragfähigkeitsrechnung der Deutschen Factoring Bank abgeschlossen. Hieraus ergeben sich die höchste aggregierte Orientierungsgröße im Risikomanagement und zugleich ein Risikolimit für unerwartete Verluste. Die Durchführung der Stresstests und die Berechnung der Risikotragfähigkeit werden jeweils zum Quartalsende im Rahmen der Risikoberichterstattung bzw. von Ad-hoc-Meldungen bei gravierenden Veränderungen vorgenommen. Die Systematik wird laufend kritisch überprüft und angepasst. Die von der Geschäftsführung vorgegebenen Grenzen der Risikotragfähigkeit wurden jedes Quartal eingehalten.

Als Ergänzung des Risikotragfähigkeitskonzeptes dient der zukunftsgerichtete Kapitalplanungsprozess. Über den einjährigen Betrachtungshorizont der Risikotragfähigkeit hinaus wurden geplante bzw. erwartete externe und interne Veränderungen bei der Planung des Kapitalbedarfs in einem zusätzlichen Horizont von vier Jahren über den der Risikotragfähigkeit entsprechend berücksichtigt. Dabei werden Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit oder der strategischen Ziele genauso berücksichtigt wie Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds sowie andere mögliche unerwartete (adverse) Entwicklungen. Zusätzlich sind alle Bereiche bei gravierenden Veränderungen verpflichtet, eine Ad-hoc-Meldung an die Geschäftsleitung abzugeben. Hierunter fallen beispielsweise drohende Verluste, Insolvenzen oder gravierende Marktveränderungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden am Ende jedes Quartals schriftlich über die wirtschaftliche Entwicklung der Deutschen Factoring Bank unterrichtet. Die Geschäftsleitung informiert die Mitglieder des Aufsichtsrates unverzüglich über wesentliche Ereignisse, z. B. Großinsolvenzen, gravierende Marktänderungen etc.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko besteht in der Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen seitens der Vertragspartner. Für die Eingehung solcher Risiken gelten in unserem Haus detailliert festgelegte Regelungen. Über große Engagements entscheidet

der Kreditausschuss bzw. der Aufsichtsrat unserer Bank. Unser Adressenausfallrisiko setzt sich aus drei Risikoarten zusammen:

1. Veritätsrisiken

Veritätsrisiken entstehen durch fehlende oder eingeschränkte Rechtsbeständigkeit der von unseren Kunden erworbenen Forderungen sowie durch unterlassene Zahlungs- bzw. Scheckweiterleitung.

Maßnahmen

Als Grundlage für die Kundenbeurteilung dient ein standardisiertes Risikoklassifizierungsverfahren (Rating). Die Aufgabe des Ratingsystems besteht darin, bei Neuengagements die Bank vor vermeidbaren Risiken zu schützen und beim Folgerating negative Entwicklungen bei den Factoringkunden so objektiv wie möglich zu erkennen. Jedes erstellte Rating ist der Geschäftsführung vorzutragen.

Grundlage der Bewertung sind u. a. Jahresabschlüsse, Planrechnungen, Liquiditätspläne, Brancheninformationen, Büro- und Bankauskünfte, Einschätzung des Managements und der speziellen Factoringrisiken sowie Erfahrungen aus dem Tagesgeschäft. Zur Risikobegrenzung wurden darüber hinaus noch folgende Maßnahmen festgelegt:

- Externe Festlegung von Obergrenzen für den Kauf von Forderungen
- Risikoorientierte Nachschau bei Kunden (Außenprüfungen) bzw. interne Kontrollen
- Regelmäßige Überprüfung der Kundenengagements auf Risikoveränderungen (ggf. Verkürzung der Berichtsintervalle, Limitstreichungen bei sog. Falschzahlern etc.)
- Stichprobenweise Einholung von Saldenbestätigungen von Debitoren
- Verwendung von rechtlich geprüften Standardverträgen
- Veritätsgarantien der Gesellschafter/Geschäftsführer bzw. von Dritten

2. Debitorenrisiken

Bonitätsrisiken entstehen aus mangelnder Zahlungsfähigkeit der Forderungsschuldner (Debitoren).

Maßnahmen

- Begrenzung der Debitorenkredite, die mögliche Konzernverbindungen berücksichtigen
- Prüfung und Überwachung der Kreditfähigkeit anhand aussagefähigen Informationsmaterials, Erfahrungen aus der Zahlungsabwicklung sowie z. T. Begrenzung des Risikos durch eigene und fremde Versicherungen und Zahlungsgarantien von Korrespondenten
- Streichung vergebener Debitorenkredite ab einer bestimmten Mahnstufe. Übergabe ausgemahnter Forderungen bzw. Forderungen mit Negativmerkmalen an unsere Rechtsabteilung

3. Korrespondentenrisiken

Korrespondentenrisiken ergeben sich aus der Übernahme von Zahlungsgarantien und Inkasso-Verpflichtungen im Export-Factoring.

Maßnahmen

- Auswahl und Überwachung der Korrespondenten erfolgen unter Beachtung angemessener Bonitätskriterien und unter Berücksichtigung von Länderrisiken, insbesondere durch Auswertung von Jahresabschlüssen und Auskünften

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken werden mögliche Ertragseinbußen verstanden, die sich aus der Veränderung von Marktpreisen für Wertpapiere, Devisen und Derivate sowie Änderungen von Zinssätzen und Zinsstrukturen ergeben können.

Wir tätigen keine Handels- oder sonstigen Geschäfte mit Wertpapieren und Edelmetallen. Zins- und Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung, da wir mit Ausnahme der nachrangigen Darlehen keine inkongruenten Zinsbindungen eingehen. Die aus dem Ankauf von Forderungen in Fremdwährung resultierenden Währungsrisiken tragen vertragsgemäß die Factoringkunden. Zur Vermeidung von internen Kursrisiken wird beim Ankauf von Forderungen in

Fremdwährung Festgeld in der gleichen Währung aufgenommen (sog. Natural Hedge).

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken umfassen die Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen zum Fälligkeitszeitpunkt einschließlich Refinanzierungs- und Marktliquiditätsrisiken.

Für die Sicherstellung der Liquidität sowie die Handhabung der Refinanzierungsrisiken bestehen ausreichende Festgeldlinien bei den Gesellschaftern und anderen Sparkassen und Banken. Liquiditätsüberschüsse werden unter Beachtung des zu erwartenden kurzfristigen Geldbedarfs angelegt. Eine entsprechende Steuerung und Überwachung findet in der Währungsdisposition statt. Effekten- und Depotgeschäfte, Eigenhandel mit Wertpapieren und Geschäfte mit Derivaten sind untersagt.

Die durchgeführten Transaktionen mit der Gegenüberstellung der zu erwartenden voraussichtlichen Mittelzu- und -abflüsse werden täglich ermittelt. Außerdem findet im Rahmen der Risikoberichte quartalsweise eine Berichterstattung an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat statt. Für den Fall eines Liquiditätsengpasses wurde im Rahmen der Liquiditätssteuerung ein Notfallplan erstellt.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken beinhalten die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Zur Vermeidung operationeller Risiken dienen hauptsächlich die schriftlich fixierte Ordnung der Deutschen Factoring Bank sowie ein wirksames, effizientes und kontinuierlich fortgeschriebenes Internes Kontrollsystem.

Die operationellen Risiken werden aufgrund der wesentlichen Bedeutung für die Deutsche Factoring Bank im Risikomanagement-Handbuch explizit berücksichtigt. Insbesondere die Informationstechnologie ist für die Deutsche Factoring Bank ein signifikanter Produktionsfaktor und daher mit wesentlichen internen und externen Risiken verbunden. Eine entsprechende IT-Security Policy, in der unter Berücksichtigung der spezifischen Unternehmens-

anforderungen der Grad der IT-Sicherheit sowie die sich hieraus ergebenden Sicherheitsziele festgelegt wurden, wurde erstellt. Darüber hinaus, basierend auf einer Risikoanalyse, ist ein Notfall-Handbuch erstellt worden, das die Maßnahmen beschreibt, die bei Eintreten von größeren Systemausfällen oder sonstigen Schadensfällen zu ergreifen sind, um insbesondere eine IT-Systemverfügbarkeit in angemessener Zeit wiederherzustellen.

Auch die rechtlichen Risiken haben eine wesentliche Bedeutung für die Deutsche Factoring Bank. Sie können aus vertraglichen Mängeln oder aus anderen der Bank ungewollt erwachsenen Verpflichtungen entstehen. Rechtsrisiken begegnen wir durch die Verwendung von modular aufgebauten Standardverträgen, die von unserer Rechtsabteilung mitentwickelt bzw. geprüft wurden. Bei abweichenden Vereinbarungen werden ggf. Stellungnahmen von externen Rechtsanwälten eingeholt.

Die operationellen Risiken werden im Zuge der jährlichen Risikoinventur überprüft und ggf. neu bewertet. Alle aufgetretenen Störungen und Vorfälle werden darüber hinaus systematisch erfasst und den entsprechenden Ereigniskategorien, Geschäftsfeldern sowie Risikobereichen zugeordnet.

Die Deutsche Factoring Bank hat ausgewählte betriebliche Funktionen gemäß § 25b KWG auf andere Unternehmen ausgelagert. Bei ausgelagerten Aktivitäten (Outsourcing) erfolgt eine regelmäßige Risikoanalyse, bei der Art, Umfang, Komplexität sowie Risikogehalt der ausgelagerten Prozesse beurteilt werden. Vor Abschluss eines neuen Auslagerungsvertrages oder bei Änderungen zu einem bereits bestehenden Auslagerungsvertrag wird eine Risikoanalyse durchgeführt. Mittels dieser Risikobewertung wird festgestellt, ob die jeweiligen Auslagerungen unter Risikoaspekten wesentlich oder nicht wesentlich sind. Die hierzu eingesetzte Bewertungsmethode beinhaltet risikosensitive Bewertungskriterien und unterscheidet zwischen der Bewertung der Wesentlichkeit und der Beurteilung des Dienstleisters.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken (bspw. Geschäftsrisiken, Image-schäden, Nichterkennen von Marktentwicklungen) werden

durch geeignete Maßnahmen wie z. B. Überprüfung der Korrespondenten- und Kundenzufriedenheit, systematische Prozesskontrollen etc. überwacht.

Das Geschäftsrisiko wird von der Geschäftsführung durch die strategische Ausrichtung der Bank gesteuert. Die einzelnen Abteilungen sind im Rahmen ihrer Aufgaben für die operationellen Abläufe und das Risikocontrolling für die Analyse und die aktuelle Überwachung der jeweiligen Risiken zuständig. Basis für ein effektives Kosten- und Ertragsmanagement bildet dabei eine regelmäßige Überprüfung der Kundenkalkulation.

Prognose, Chancen und Risikobericht

„Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin in einem soliden Aufschwung“, so die Deutsche Bundesbank in ihrer Prognose von Anfang Dezember 2016. Für 2017 rechnet die Bundesbank mit einem kalenderbereinigten Wirtschaftswachstum von 1,8 %. 2018 und 2019 wird die deutsche Wirtschaft laut Bundesbank mit 1,6 % bzw. 1,5 % etwas weniger stark wachsen. Der weiterhin niedrige Ölpreis, die Abwertung des Euro und die ebenfalls weitergeführte expansive Geldpolitik der EZB bieten gute Voraussetzungen für eine Fortsetzung des Wachstumskurses. Die Aussichten für den privaten Konsum trüben sich wegen der steigenden Inflation in Deutschland etwas ein. Mögliche Folgen des Regierungswechsels in den USA, die über die in Zins- und Wechselkursannahmen berücksichtigten Markterwartungen sowie über die in der kurzen Frist erhöhte Unsicherheit hinausgehen, liegen bei der Projektion für die Weltwirtschaft der Bundesbank nicht zugrunde. Dies betrifft insbesondere mögliche fiskalpolitische Maßnahmen, Einschränkungen von Handelsbeziehungen sowie die Migration. Auch Friktionen durch die Weiterführung der Nullzinspolitik der EZB bei steigender Inflation und die veränderte Geldpolitik der FED (Zinserhöhungen in den USA) führen ggf. aus unserer Sicht zu einer erhöhten Unsicherheit. Die einerseits expansive Geldpolitik der EZB und die andererseits restriktivere Geldpolitik in den USA werden vermutlich Auswirkungen auf sich ohnehin im Wandel befindliche Kreditvergabebedingungen haben, wie sich dies schon in den Zinsentwicklungen beider Leitwährungen in 2016 deutlich zeigte. Weitere Indikatoren für mögliche inner-



Die Geschäftsführung: Fedor Krüger und Uwe Müller

europäische Instabilität sind u. a. die Präsidentschaftswahlen in Frankreich, die politische Entwicklung in Italien sowie der Fortgang des Konflikts zwischen dem NATO-Staat Türkei mit der EU, insbesondere Deutschland. Ein tatsächlicher Eintritt sowie finanzielle Auswirkungen sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht prognostizierbar.

In 2016 begannen Arbeiten für eine umfassende Überarbeitung der Strategie, die eine noch stärkere Verzahnung des Kompetenzzentrums „Factoring der Sparkassen“ mit den Sparkassen und der Deutschen Leasing vorsieht. Ziel ist eine Steigerung des Factoringvolumens der Deutschen Factoring Bank zu realisieren und damit deutlich stärker zu wachsen als der Gesamtmarkt für Factoring in Deutschland.

Für das Geschäft der Deutschen Factoring Bank bedeutet diese konjunkturelle Erwartung wie auch die strategische Neuausrichtung und Verzahnung mit den Sparkassen und der Deutschen Leasing, dass die Umsätze unserer Kunden in Summe mit einer gegenüber dem Vorjahr ähnlichen Dynamik weiter wachsen werden. Umsatzverluste infolge von Insolvenzen in unserem Kundenportfolio bzw. von Vertragsbeendigungen aus sonstigen Gründen sind weiterhin nicht auszuschließen. Treiber des für das im Jahr 2017 geplanten Wachstums ist ein weiterhin erfolgreiches Neugeschäft. Dabei setzen wir neben der weiteren Intensivierung der

Zusammenarbeit mit den Sparkassen auch auf vertriebliche Kooperationen mit der Deutschen Leasing, insbesondere im Mittelstandsegment.

Für mittelständische Unternehmen ist Factoring aufgrund seiner Flexibilität und der aus Kundensicht immer günstiger werdenden Preise unverändert eine attraktive Ergänzung der Finanzierung von Unternehmen. Ferner erwarten wir wesentliche Umsatzzuwächse seitens der im Jahr 2016 gewonnenen Kunden, da diese im Jahr 2016 nur einen Teil ihrer Jahresumsätze über die Deutsche Factoring Bank abgewickelt haben.

Im Rahmen des angestrebten Wachstumspfad fokussiert sich die Deutsche Factoring Bank auf eine ausgewogene Balance von Risiko und Rentabilität als Grundlage einer sicheren Geschäftsentwicklung.

Vor diesem Hintergrund gehen wir von einem weiter stetig steigenden Factoringvolumen und wieder moderat steigenden Ergebnissen im Jahr 2017 aus. Dabei berücksichtigen wir eine Fortsetzung des aktuellen Preiswettbewerbs am deutschen Factoringmarkt sowie eine etwas fallende Cost-Income-Ratio. Hinsichtlich der Risikokosten erwarten wir einen Verlauf, der auch im Jahr 2017 nicht über dem Durchschnitt der letzten Jahre liegen wird. Die zu erwartenden Ergebnisse werden es auch weiterhin ermöglichen, sowohl die bei wachsendem Geschäft ebenfalls wachsenden aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen zu erfüllen als auch eine angemessene Ausschüttung an die Gesellschafter zu gewährleisten. Zusammenfassend geht die Geschäftsführung in 2017 wieder von einem erfolgreichen Geschäftsjahr aus.

Bremen, 11. Mai 2017

Deutsche Factoring GmbH

Uwe Müller

Fedor Krüger

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Deutschen Factoring Bank hat sich im Berichtsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichten lassen. Durch schriftliche und mündliche Erläuterungen hatte der Aufsichtsrat stets einen umfassenden Einblick in den Geschäftsablauf.

Mit dem Erwerb von Anteilen an der Deutschen Factoring Bank durch die Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe (Deutsche Leasing), im Jahr 2016 – rückwirkend zum 01.01.2016 – wurden die Factoringaktivitäten der bereits zur Deutschen Leasing Gruppe gehörenden Universal Factoring GmbH, Essen, und der Deutschen Factoring Bank unter dem Dach der Deutschen Leasing im Rahmen einer Verschmelzung zusammengeführt. Die Deutsche Leasing hält 53 % der Anteile an der Deutschen Factoring Bank, die Freie Sparkassen Beteiligungsgesellschaft mbH (FSB) 35 % und die Landesbank Berlin AG (LBB) 12 %.

Im Zuge dieser gesellschaftsrechtlichen Veränderungen wurden mit Gesellschafterbeschluss vom 18.08.2016 neben den bereits bestehenden Aufsichtsratsmitgliedern, den Herren Frank Brockmann, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates (FSB), Dr. Harald Vogelsang (FSB), Dr. Tim Neseemann (FSB) und Hans Jürgen Kulartz (LBB), folgende Herren zu weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrates als Vertreter der Deutschen Leasing bestellt: Kai Ostermann als Vorsitzender des Aufsichtsrates, Rainer Weis, Heinz-Hermann Hellen und Roland Burgis.

Mit Wirkung zum 18.08.2016 sind folgende Herren aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden: Dr. Guido Brune als ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrates (Bremer Landesbank), Thomas Christian Buchbinder (Landesbank Saar), Michael Bücker (Bayerische Landesbank), Eckhard Forst (Norddeutsche Landesbank), Werner Severin (Landesbank Saar).

Im Jahr 2016 haben drei Aufsichtsratssitzungen stattgefunden; im 1. Quartal 2016 fand eine Sitzung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates mit der Geschäftsleitung statt, an der sowohl die Wirtschaftsprüfer der Bank als auch der Leiter der Internen Revision teilgenommen haben.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2016 ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung Kenntnis genommen und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung von Jahresabschluss und Lagebericht keine Einwendungen erhoben.

In seiner Sitzung am 24.05.2017 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss per 31.12.2016 und den Lagebericht mit der Geschäftsleitung beraten. Er schlägt der Gesellschafterversammlung gemäß § 8.4 lit b) des Gesellschaftsvertrages der Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG vor, aus dem Jahresüberschuss von EUR 24.300.000 einen Betrag von EUR 19.440.000 in die Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Betrag von EUR 4.860.000 an die Gesellschafter auszuschütten.

Bremen, 24. Mai 2017

Der Aufsichtsrat der Deutschen Factoring Bank



Kai Ostermann (Vorsitzender)

Bilanz – Deutsche Factoring Bank

Aktiva			2016	2015 (inkl. Universal)	2015
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Barreserven					
a) Kassenbestand		8.878,98		5	5
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		0,00		2.814	2.814
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00				
c) Guthaben bei Postgiroämtern		–	8.878,98	–	–
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen		–		–	–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				
b) Wechsel		–		–	–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig		26.900.684,05		33.291	6.228
b) andere Forderungen		39.388.337,96	66.289.022,01	38.661	1.992
4. Forderungen an Kunden			1.535.287.029,30	1.398.958	1.202.109
a) darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	–				
Kommunalkredite	–				
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		–			
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				
ab) von anderen Emittenten		–	–		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		–			
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				
bb) von anderen Emittenten		–	–		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				
c) eigene Schuldverschreibungen			–	–	–
Nennbetrag	–				
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			–	–	–
6a. Handelsbestand			–	–	–
7. Beteiligungen			2.700,64	3	3
darunter: an Kreditinstituten	–				
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			–	–	–
darunter: an Kreditinstituten	–				
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				
9. Treuhandvermögen			–	–	–
darunter: Treuhandkredite	–				
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließl. Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			–	–	–
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		–			
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		100.534,42			
c) Geschäfts- und Firmenwert		–			
d) geleistete Anzahlungen		–	100.534,42	162	104
12. Sachanlagen			1.998.508,37	1.978	1.881
13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			–	–	–
14. Sonstige Vermögensgegenstände			282.054,00	121	82
15. Rechnungsabgrenzungsposten			140.181,96	125	19
16. Aktive latente Steuer			–	–	–
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung			184.696,70	153	153
18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			–	–	–
Summe der Aktiva			1.604.293.606,38	1.476.271	1.215.390

Bilanz – Deutsche Factoring Bank

Passiva			2016	2015 (inkl. Universal)	2015
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		102.806.536,30		41.256	39.125
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		654.212.522,80	757.019.059,10	710.456	671.116
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		–		–	–
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		–	–	–	–
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		102.162.313,74		110.679	109.726
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		553.461.638,18	655.623.951,92	430.317	221.097
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		–			
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		–	–	–	–
darunter: Geldmarktpapiere					
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				
4. Treuhandverbindlichkeiten			–	–	–
daunter: Treuhandkredite	–				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.726.654,43	2.217	1.955
6. Rechnungsabgrenzungsposten			951.889,47	918	918
6a. Passive latente Steuern			–	–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		–	–
b) Steuerrückstellungen		391.425,73		1.101	630
c) andere Rückstellungen		7.019.246,53	7.410.672,26	4.716	4.308
8. (weggefallen)					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			20.780.517,20	30.908	26.908
10. Genusrechtskapital			–	–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			–	–	–
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital		6.435.874,52		6.752	5.752
b) Kapitalrücklage		4.696.360,28		6.534	1.534
c) Gewinnrücklagen					
ca) andere Gewinnrücklagen	–			–	–
cb) Rücklage für eigene Anteile	–			–	–
cc) satzungsgemäße Rücklagen	–			–	–
cd) andere Gewinnrücklagen	143.788.627,20	143.788.627,20		124.349	124.349
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust		4.860.000,00	159.780.862,00	6.069	7.973
Summe der Passiva			1.604.293.606,38	1.476.271	1.215.390
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		–			
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		–			
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		–	–	–	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften					
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen					
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		14.424.718,61	14.424.718,61	13.800	13.800

Gewinn- und Verlustrechnung – Deutsche Factoring Bank

Aufwendungen			2016	2015 (inkl. Universal)	2015
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsaufwendungen			3.716.502,90	5.816	4.793
darunter: erhaltene negative Zinsen in Euro –93.261,81 (Vorjahr: TEUR 2)					
2. Provisionsaufwendungen			3.903.992,41	3.679	3.068
3. Nettoaufwand aus Finanzgeschäften			–	–	–
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	11.391.053,25			10.571	7.836
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.107.982,34	13.499.035,59		1.897	1.475
darunter: für Altersversorgung in Euro 271.919,15 (Vorjahr: TEUR 315)					
b) andere Verwaltungsaufwendungen		5.526.266,99	19.025.302,58	4.917	3.688
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			323.747,27	340	237
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			194.207,92	163	159
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			9.590.235,74	6.210	5.365
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			–	–	–
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme			–	–	–
10. (weggefallen)			–	–	–
11. Außerordentliche Aufwendungen			–	–	–
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			4.114.564,27	4.699	4.147
13. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen			50.676,54	65	33
14. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinn- abführungsvertrages abgeführte Gewinne			–	–	–
15. Jahresüberschuss			24.300.000,00	24.192	22.860
Summe der Aufwendungen			65.219.229,63	62.551	53.659

1. Jahresüberschuss			24.300.000,00	24.192	22.860
2. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	3.235	0
3. Entnahmen aus der Kapitalrücklage					
4. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage	–			–	–
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	–			–	–
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	–			–	–
d) aus den anderen Gewinnrücklagen	–			–	–
5. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			–	–	–
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage	–			–	–
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	–			–	–
c) in satzungsmäßige Rücklagen	–			–	–
d) in andere Gewinnrücklagen	19.440.000,00		19.440.000,00	14.887	14.887
7. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			–	–	–
8. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			4.860.000,00	6.069	7.973

Gewinn- und Verlustrechnung – Deutsche Factoring Bank

Erträge	2016		2015 (inkl. Universal)	2015
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	60.723.133,12		58.420	50.131
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	–	60.723.133,12	–	–
2. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	–		–	–
b) Beteiligungen	–		–	–
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	–	–	–	–
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		–	–	–
4. Provisionserträge		4.161.612,89	3.624	3.087
5. Nettoertrag aus Finanzgeschäften		–	–	–
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		–	–	–
7. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		–	–	–
8. Sonstige betriebliche Erträge		334.483,62	507	440
9. (weggefallen)		–	–	–
10. Außerordentliche Erträge		–	–	–
11. Erträge aus Verlustübernahme		–	–	–
12. Jahresfehlbetrag		–	–	–
Summe der Erträge		65.219.229,63	62.551	53.659

Anhang

Allgemeines

Die Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG (Deutsche Factoring Bank) hat als Kreditinstitut ihren Jahresabschluss für das am 31.12.2016 endende Geschäftsjahr nach den handelsrechtlichen Vorschriften (§§ 242 ff. HGB), den ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (§§ 340 ff. HGB) sowie den Regelungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Deutsche Factoring Bank, Bremen, ist im beim Registergericht Bremen im Handelsregister Abteilung A (HRA) mit der Registernummer 15633 eingetragen.

Die Gesellschaft verwendet das Formblatt 1 (Jahresbilanz) RechKredV. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Kontoform gewählt.

Neben dem Jahresabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Anhang – wurde nach § 289 HGB ein Lagebericht erstellt. Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind insgesamt im Anhang aufgeführt.

Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten. Besondere Sachverhalte und Gesetzesänderungen, die in 2016 aufgetreten sind, erforderten nachfolgende Darstellung:

- Im Rahmen einer Seitwärtsverschmelzung erfolgte zum 29.09.2016 (Eintragung in das Handelsregister) rückwirkend zum 01.01.2016 die Verschmelzung der Universal Factoring GmbH (Universal Factoring) mittels der Buchwertverknüpfung (§ 24 UmwG) gegen Gewährung neuer Anteile an die Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG als Anteilsinhaber der Universal Factoring auf die Deutsche Factoring Bank. Nach § 24 UmwG gelten die Buchwerte aus der Schlussbilanz des übertragenden Rechtsträgers Universal Factoring als Anschaffungskosten beim übernehmenden Rechtsträger Deutsche Factoring Bank. Im Anlagenspiegel erfolgt der Zugang

zu ursprünglichen Anschaffungswerten und kumulierten Abschreibungen. Der Ergebnisausweis erfolgt in den jeweiligen Ergebnispositionen brutto.

- Um die Vergleichbarkeit und Aussagekraft zu erhöhen, wurde die 3-Spalten-Darstellung für die Bilanz und GuV genutzt. Während die rechte Spalte die Vorjahreswerte der Deutschen Factoring Bank darstellt, werden in der mittleren Spalte die Vorjahreswerte von Deutsche Factoring Bank und Universal Factoring summiert dargestellt. Die Summierung der Werte erfolgte nicht auf den testierten Werten der beiden Vorjahresabschlüsse. Auf den testierten Jahresabschluss der Universal Factoring wurde zunächst das Zuordnungsschema der Deutschen Factoring Bank angewandt, um eine einheitliche Grundlage für die Summierung beider Vorjahresabschlüsse zu erzielen. Im Anhang wird nur die Vorjahresspalte der Deutschen Factoring Bank gezeigt.

Die Barreserve sowie die Forderungen an Kreditinstitute werden zum Nennwert bilanziert.

Die Forderungen an Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt. Für alle im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken werden angemessene Einzelwertberichtigungen gebildet. Dem latenten Kreditrisiko (einschließlich des Risikos eines eventuell nicht gegebenen Rechtsbestandes der Forderungen) wird durch Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Erworbene immaterielle Anlagewerte sowie Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet und – abgesehen vom Grund und Boden sowie von den 1985 angeschafften Kunstgegenständen – linear um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungs- und Rückzahlungsbetrag sind in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und werden planmäßig aufgelöst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Der Ansatz der Pensionsrückstellungen erfolgt mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Als Rechnungsgrundlage dienten die Heubeck'schen Richttafeln 2005 G mit monatlicher Zahlung. Für die Bewertung gemäß BilMoG wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) nach den International Accounting Standards zugrunde gelegt. Der Rechnungszinsfuß beträgt für November 2016 4,03 % (Durchschnitt der letzten zehn Jahre) bzw. 3,28 % (Durchschnitt der letzten sieben Jahre). Die zukünftigen Rentensteigerungen wurden mit 1,5 % bzw. 1,0 % p. a. angenommen. Die Anwartschaftsdynamik wurde geschätzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Pensionsrückstellung, die mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von zehn Jahren und dem von sieben Jahren ermittelt wurde, beträgt TEUR +103.

Aus der pflichtgemäßen Verrechnung des Planvermögens mit entsprechenden Pensionsverpflichtungen ergab sich zum 31.12.2016 ein „Aktiver Unterschiedsbetrag“ aus der Vermögensverrechnung.

Die Rückstellungen wurden mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Es werden alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

In 2016 erfolgte der Verkauf von Anteilen an der Deutschen Factoring Bank durch einen Teil der Gesellschafter. Die Veräußerungsgewinne sind auf Ebene der Personengesellschaft gewerbsteuerpflichtig. Die Anteile der veräußernden Altgesellschafter stellen die Deutsche Factoring Bank teilschuldnerisch und anteilig im Verhältnis ihrer Beteiligung von Steuern, die sich aufgrund der Transaktion (Veräußerung und Abtretung ihrer Anteile) bis einschließlich des Vollzugstages ergeben, von der Gewerbesteuerlast vollumfänglich frei. Es wurde deshalb für 2016 die Nettobilanzierung gewählt, da der gegenläufige Anspruch den zu passivierenden Steuerverpflichtungsbetrag mindert.

Die Umrechnung der im Jahresabschluss enthaltenen, auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sowie der Aufwendungen und Erträge in Euro erfolgt

unter Beachtung des § 256a HGB i. V. m. § 340 HGB gemäß den vertraglichen Regelungen mit den Factoringkunden als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Von den Saldierungsmöglichkeiten in der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 340f Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Fristengliederung von Bilanzposten (§ 9 RechKredV)

	31.12.16	31.12.15
	TEUR	TEUR
Aktiva		
Andere Forderungen an Kreditinstitute Restlaufzeit		
bis drei Monate	39.379	1.992
mehr als drei Monate bis 1 Jahr	10	0
Forderungen an Kunden Restlaufzeit		
bis drei Monate	1.515.657	1.182.400
mehr als drei Monate bis 1 Jahr	19.619	19.709
mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	11	0
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Restlaufzeit		
bis drei Monate	591.413	671.116
mehr als drei Monate bis 1 Jahr	62.800	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden Restlaufzeit		
bis drei Monate	508.890	216.768
mehr als drei Monate bis 1 Jahr	4.566	4.329
mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	40.005	0

Bilanzposten zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (§ 3 RechKredV)

	31.12.16	31.12.15
	TEUR	TEUR
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	63	4.361
davon an Gesellschafter	0	4.144
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77.284	78.467
davon gegenüber Gesellschaftern	0	18.369

Forderungen an Kunden sind unverbrieft und beinhalten im Wesentlichen die von Anschlusskunden angekauften Debitorenforderungen.

Bilanzposten zu verbundenen Unternehmen (§ 3 RechKredV)

	31.12.16	31.12.15
	TEUR	TEUR
Aktiva		
Forderungen an Kunden	3.077	0
davon an Gesellschafter	0	0
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	256.906	0
davon gegenüber Gesellschaftern	256.906	0
Sonstige Verbindlichkeiten	6	31
davon gegenüber Gesellschaftern	0	31
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.000	0
davon gegenüber Gesellschaftern	4.000	0

Angabe der Währungsposten

	31.12.16	31.12.15
	TEUR	TEUR
Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf Währung lauten	47.661	33.857
Gesamtbetrag der Schulden, die auf Währung lauten	46.223	33.330

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage 2 (siehe Seite 26) diesem Anhang beigefügt. Die Sachanlagen werden vollständig im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die Rückdeckungsversicherungen dienen ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus Pensionsrückstellungen und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Sie wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Die beizulegenden Zeitwerte der Planvermögen entsprechen dem vom Versicherer nachgewiesenen Deckungskapital und damit den Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.066. Der die entsprechende Pensionsverpflichtung überschreitende Zeitwert der Planvorsorge wird nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von TEUR 185 bilanziert. Aufwendungen und Erträge wurden verrechnet.

Passive Rechnungsabgrenzung

Der Posten besteht im Wesentlichen aus der Factoringgebührenabgrenzung.

Rückstellungen

Hierin sind im Wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten, Vermittlungsprovision, Prozesskosten und ausstehende Rechnungen enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Betrag/Währung	Zinssatz	Fälligkeit
TEUR	% p. a.	
3.300	5,28	01.06.2017
4.000	1,40	31.12.2021
5.000	4,55	12.03.2024
2.000	4,30	04.04.2024
3.000	4,18	20.06.2024
200	4,18	20.06.2024
500	4,18	20.06.2024
1.800	4,18	20.06.2024
500	4,18	20.06.2024

Gläubiger sind zwei Kreditinstitute, ein Finanzdienstleistungsinstitut und sechs Versicherungen.

Die Bedingungen der Nachrangigkeit entsprechen der Regelung von Art. 63 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 und sind in Höhe von TEUR 20.300 erfüllt. Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vorgesehen. Ein vorzeitiges Kündigungsrecht der Gläubiger besteht nicht.

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.004 (Vorjahr: TEUR 1.298) angefallen.

Eigenkapital

Durch Gesellschafterbeschluss vom 13.05.2016 wurde vom Jahresüberschuss 2015 der Betrag von TEUR 14.887 in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Im Rahmen der Verschmelzung erhöhte sich das gezeichnete Kapital der Deutschen Factoring Bank von bisher EUR 5.752.033,65 um EUR 683.840,86 auf EUR 6.435.874,51. Das vom übernehmenden Rechtsträger Deutsche Factoring Bank aufgenommene Reinvermögen des übertragenden

Rechtsträgers (Universal Factoring) beziffert sich auf EUR 3.846.325,50 (Eigenkapital der Universal Factoring zum 31.12.2015 in Höhe von EUR 4.096.325,50 abzüglich der nach dem Verschmelzungstichtag ausgeschütteten Bruttodividende in Höhe von EUR 250.000,00). Der Saldo der zu Buchwerten übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden (Reinvermögen in Höhe von EUR 3.846.325,50) ist größer als der Betrag der an die Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg, für den übertragenden Rechtsträger (Universal Factoring) gewährten Anteile (EUR 683.840,86). Der positive Differenzbetrag in Höhe von EUR 3.162.484,64 (EUR 3.846.325,50 abzüglich EUR 683.840,86) wird der gesamthänderisch gebundenen Kapitalrücklage im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB zugeführt.

Nach Gewinnverwendungsvorschlag des Aufsichtsrates vom 23.11.2016 wird der Gesellschafterversammlung am 24.05.2017 zum Beschluss vorgelegt, vom Jahresüberschuss aus 2016 einen Betrag in Höhe TEUR 4.860 an die Gesellschafter auszuschütten und den Betrag von TEUR 19.440 in die Gewinnrücklage einzustellen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Die Zinserträge setzen sich aus zinsähnlichen Factoringgebühren und Zinserträgen im Verhältnis 57 % zu 43 % (Vorjahr: 55 % zu 45 %) zusammen. Die Kunden der Deutschen Factoring Bank sind fast ausschließlich inländische Gesellschaften, davon einige mit angeschlossenen ausländischen Tochtergesellschaften.

Zinsaufwendungen

Zinsaufwendungen für Schulden aus den Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 32 (Vorjahr: TEUR 31) wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit Zinserträgen in Höhe von TEUR 27 des Planvermögens (Vorjahr: TEUR 26) verrechnet. Die erhaltenen negativen Zinsen aus der Refinanzierung in Höhe von TEUR 93 (Vorjahr: TEUR 2) wurden positiv in den Zinsaufwendungen berücksichtigt.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 14 (Vorjahr: Aufwand TEUR 20).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Ertrag belasten in vollem Umfang das Jahresergebnis.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen u. Ä. betragen rund TEUR 5.956. Darin enthalten sind TEUR 301 aus Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Verlustfreie Bewertung des Zinsbuches

Der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches liegt die periodische Betrachtungsweise zugrunde.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der erworbenen Forderungen von durchschnittlich 40 Tagen (Vorjahr: 41 Tage) und der fristenkongruenten Refinanzierung erfolgte die Ermittlung auf Basis eines Ein-Jahres-Periodenergebnisses unter Berücksichtigung von Risiko- und Verwaltungskosten.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich insgesamt ein deutlicher Überschuss. Somit war die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die persönlich haftende Gesellschafterin Deutsche Factoring Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen, mit einem gezeichneten Kapital von TEUR 60 (Vorjahr: TEUR 58), vertreten durch ihre Geschäftsführer:

- Hendrik Harms, Bremen (Sprecher), bis 03.03.2017
- Uwe Müller, Bremen
- Fedor Krüger, Düsseldorf, ab 29.09.2016

Die Geschäftsführer sind hauptberuflich für die Gesellschaft tätig. Die Geschäftsführerbezüge betragen im Jahr 2016 TEUR 984.

Aufsichtsrat

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates und weitere Informationen sind der Anlage 1 (siehe Seite 25) zu entnehmen.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG wird in den Konzernabschluss der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	2016	2015
weibliche Mitarbeiter	71	49
davon teilzeitbeschäftigt	23	17
männliche Mitarbeiter	84	56
Gesamt	155	105

Bei allen Mitarbeitern handelt es sich um Angestellte der Deutschen Factoring Bank.

Latente Steuern

Aus den Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Handels- und Steuerbilanz resultieren ausschließlich Abweichungen, die zu aktiven latenten Steuern führen. Aufgrund des Aktivierungswahlrechts (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) wird auf die Bilanzierung latenter Steuern verzichtet. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des Steuersatzes von aktuell 14,86 %. Der Ertragsteuersatz umfasst nur die Gewerbesteuer.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr 2016 berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt für Abschlussprüfungsleistungen TEUR 180.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich im laufenden Geschäftsjahr bislang nicht ergeben.

Anlage 1

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates

- **Kai Ostermann** (AR-Vorsitzender) ab 18.08.2016
Vorstandsvorsitzender
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG,
Bad Homburg v. d. Höhe
- **Dr. Guido Brune** (AR-Vorsitzender) bis 18.08.2016
Mitglied des Vorstandes
Bremer Landesbank
Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale, Bremen
- **Frank Brockmann** (Stellv. AR-Vorsitzender)
Stellv. Sprecher des Vorstandes
Hamburger Sparkasse AG und HASPA Finanzholding,
Hamburg
- **Roland Burgis** ab 18.08.2016
Stellv. Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Nürnberg, Nürnberg
- **Heinz-Hermann Hellen** ab 18.08.2016
Mitglied der Geschäftsleitung
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG,
Bad Homburg v. d. Höhe
- **Hans Jürgen Kulartz**
Mitglied des Vorstandes
Landesbank Berlin AG, Berlin
- **Dr. Tim Nesemann**
Vorsitzender des Vorstandes
Die Sparkasse Bremen AG, Bremen
- **Dr. Harald Vogelsang**
Vorstandssprecher und Mitglied des Vorstandes
Hamburger Sparkasse AG und HASPA Finanzholding,
Hamburg
- **Rainer Weis** ab 18.08.2016
Mitglied des Vorstandes
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG,
Bad Homburg v. d. Höhe
- **Thomas Christian Buchbinder** bis 18.08.2016
Vorsitzender des Vorstandes i. R.
Landesbank Saar, Saarbrücken
- **Michael Bücker** bis 18.08.2016
Mitglied des Vorstandes
Bayerische Landesbank, München
- **Eckhard Forst** bis 18.08.2016
Mitglied des Vorstandes
Norddeutsche Landesbank – Girozentrale,
Hannover/Braunschweig/Magdeburg/Schwerin
- **Werner Severin** bis 18.08.2016
Vorsitzender des Vorstandes
Landesbank Saar, Saarbrücken

Bezüge des Aufsichtsrates

Es wurden Vergütungen von TEUR 156 (Vorjahr: TEUR 162) an die Aufsichtsratsmitglieder gezahlt.

Anlage 2

Entwicklung des Anlagevermögens ¹

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2016	Veränderungen		Abschreibungen kumuliert	Restbuchwert 31.12.2016	Abschreibungen des Geschäftsjahres
		Zugänge	Abgänge			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	716	28	0	644	101	90
Sachanlagen						
Grundstücke und Gebäude	2.466	0	0	1.422	1.044	45
Betriebsvorrichtungen	176	13	0	144	46	6
Einbauten in fremde Gebäude	10	0	0	9	1	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.499	270	202	1.660	908	183
	5.150	284	202	3.234	1.999	234
Finanzanlagen						
Verbundene Unternehmen	3	0	0	0	3	0
Summe	5.870	312	202	3.877	2.102	324

¹ Rundungsdifferenzen sind technisch bedingt

Die Sachanlagen werden vollständig im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt.

Bremen, 11. Mai 2017

Deutsche Factoring GmbH



Uwe Müller



Fedor Krüger

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Komplementärin der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung der Komplementärin sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 11. Mai 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Olschewski
Wirtschaftsprüfer

Fitz
Wirtschaftsprüfer

Deutsche Factoring Bank

Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG

Langenstraße 15–21, 28195 Bremen

Postfach 106360, 28063 Bremen

Telefon 0421 3293-0

Telefax 0421 3293-240

bremen@deutsche-factoring.de

www.deutsche-factoring.de